

Dank Auktionen auf Ricardo zurück in die Arbeitswelt

Arbeitsintegration in Bülach Dieser Service soll allen helfen: In Bülach versteigern Teilnehmende eines Programms zur Arbeitsintegration Produkte von Privatpersonen.

Astrit Abazi

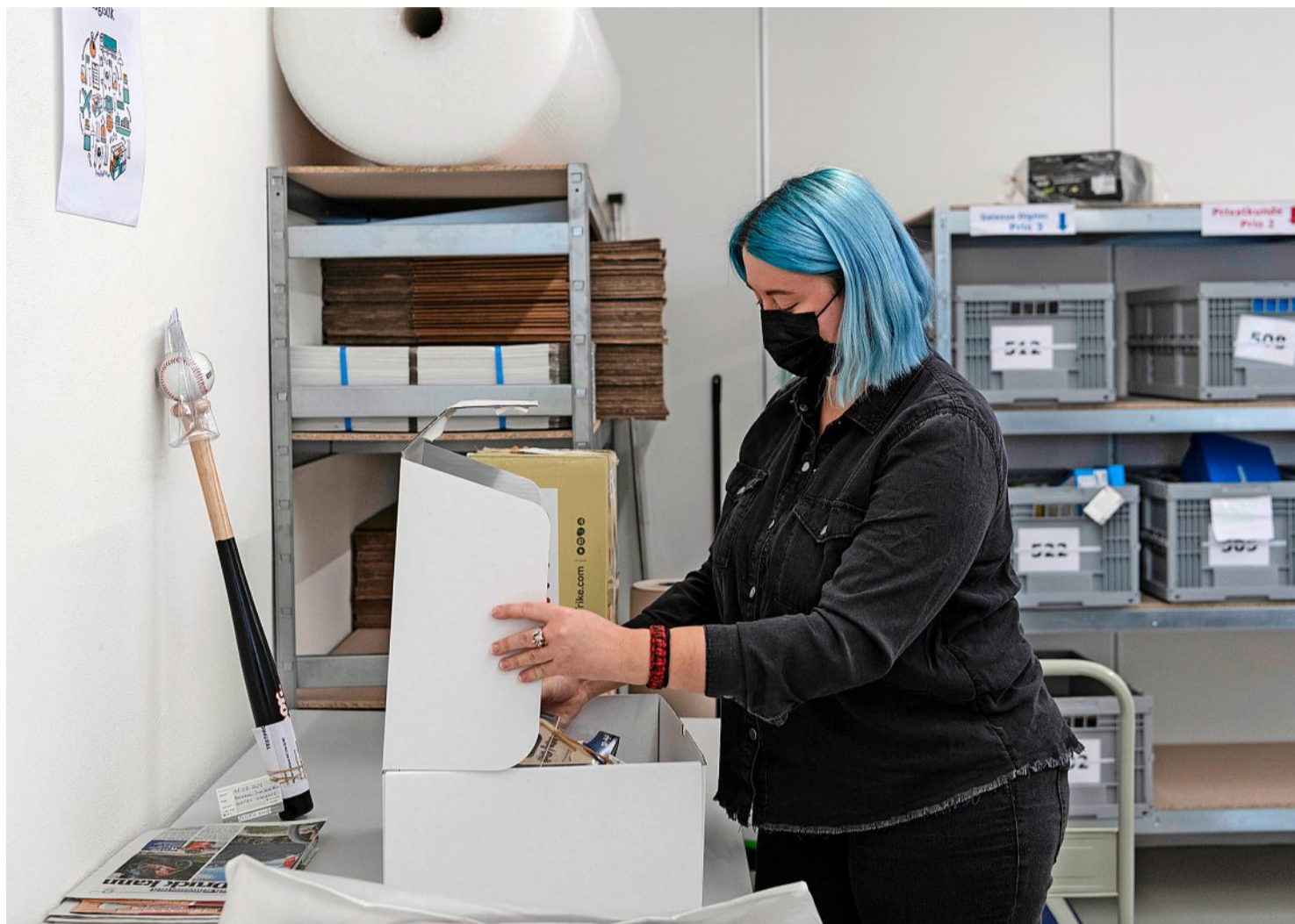
Wer kennt das Problem nicht? Im Keller oder im Estrich stauen sich Gebrauchsgegenstände, die vor vielen Monaten oder Jahren gekauft und vielleicht zweimal verwendet wurden. Gern würde man sich davon trennen, vielleicht über eine Online-Handelsplattform, aber selbst das scheint zu viel Aufwand zu sein. Der Home-trainer oder die Heissluftfritteuse landen also wieder zwischen alten Magazinen und Koffern.

Das Projekt Restwert, das von der Stiftung Wisli in Bülach und Winterthur angeboten wird, schafft hier Abhilfe und unterstützt gleichzeitig Menschen in schwierigen Lebenslagen: Privatpersonen können ihre Produkte zum Verkauf abgeben, um den Rest kümmern sich die Teilnehmenden der Stiftung.

Lager in Industriegebiet

Etliche Gebrauchtwaren reihen sich im Restwertstandort im Bülacher Industriegebiet, allesamt katalogisiert und bereit für den Verkauf über Ricardo, das wie diese Zeitung zur TX Group gehört. Hier wird alles von Teilnehmenden, die das neuartige Arbeitsintegrationsprogramm besuchen, erfasst, verpackt und verschickt. 70 Prozent des Verkaufspreises erhalten Besitzerinnen und Besitzer, den Rest erhält die Stiftung als Provision für ihre Arbeit. Bevor es aber dazu kommt, muss der Verkauf der Gegenstände in mehreren Arbeitsschritten vorbereitet werden. «Alles beginnt mit der telefonischen Anmeldung», erklärt Nicole Brunner (Name durch die Redaktion geändert). Die junge Frau absolviert nach einem Burn-out ein Aufbautraining bei der Stiftung Wisli.

Obwohl vieles über das Projekt Restwert verkauft werden kann, sind doch einige Sachen ausgenommen: beispielsweise Bücher, Möbel, Hygieneartikel, defekte Waren oder Tiere. Wobei Tiere auf Ricardo generell nicht verkauft werden dürfen. Nach telefonischer Anmeldung können Kundinnen und Kunden ihre Gebrauchtwaren vorbeibringen,



Teilnehmende des Arbeitsintegrationsprogramms betreiben das Projekt Restwert fast selbstständig. Foto: Raisa Durandi

worauf sie überprüft und anschliessend erfasst werden, sowohl schriftlich als auch bildlich. In einem Nebenraum hat die Stiftung dafür eigens ein kleines Fotostudio eingerichtet.

Arbeit je nach Situation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Integrationsprojekts können selbst wählen, was sie sich in Sachen Arbeit und persönlichem Kontakt schon zutrauen, erklärt Brunner. «Einige suchen den Kontakt mit Kundinnen und Kunden, andere bevorzugen die Arbeit mit den Verkaufsgegenständen.» Die Teilnehmenden managen das Projekt zum grossen Teil selbstständig und führen sich gegenseitig in die verschiedenen Arbeitsschritte ein. Begleitet werden sie von Fach-

mitarbeitenden der Stiftung, die ihnen bei der Einschätzung der eigenen Arbeitsfähigkeit sowie der Umsetzung der Arbeitsschritte helfen.

Brunner ist seit mehreren Wochen im Team des Projekts Restwert und kann die meisten Arbeitsschritte, die es zum Verkauf der Gegenstände braucht, selbstständig umsetzen. Jetzt ist sie für die Inserate zuständig und stellt sicher, dass die Gebrauchtwaren so vollständig wie möglich erfasst werden. Alle Informationen – Farbe, Grösse, Gewicht, Mängel – werden in eine Maske eingetragen und mehrmals kontrolliert. «Für einige Produkte ist das relativ einfach, da man die Informationen im Internet findet», sagt sie. Hersteller von Smartphones beispielsweise stellen

sämtliche relevanten Details über ihre Produkte online.

Schwieriger wird es bei Sammlerstücke oder Unikaten. Wissen die Besitzer darüber nichts oder nur wenig, müssen die Teilnehmenden des Projekts selbst recherchieren. Aus Sicht der Projektverantwortlichen gehört bei Restwert genau das dazu: «Jeder Schritt hilft, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben und zu trainieren, die den Wiedereinstieg in die Berufswelt erleichtern», sagt Martin Bieber, Geschäftsführer der Stiftung Wisli.

Über 500 Artikel verkauft

Die Stiftung betreibt das Projekt Restwert seit Februar 2019 in Winterthur und hat dort bereits rund 3000 Artikel verkauft. Seit diesem Jahr läuft es auch in Bülach,

wo seit April 2021 über 500 Artikel eine neue Besitzerin oder einen Besitzer gefunden haben. Besonders stolz ist man auf die Kundenzufriedenheit: Beide Profile haben auf Ricardo 99,7 Prozent positive Bewertungen. «Wir denken, dass das Projekt allen Beteiligten zugutekommt», sagt Bieber. Kundinnen werden mühelos ihre Gebrauchtwaren los und unsere Teilnehmenden lernen durch das Projekt wichtige Arbeitsschritte im kaufmännischen Umfeld. «Gerade weil die Arbeit so vielfältig ist, entdeckt man vielleicht sogar Interessen und Stärken, von denen man vorher noch nichts wusste», sagt Brunner. Sie selbst hat durch das Verfassen von Inseraten ihre Leidenschaft fürs Schreiben entdeckt.

Guerilla-Aktion nach abgesagtem Weihnachtsmarkt

Bachenbülach Am Samstag laden verschiedene Stände zu einem Rundgang im Dorf ein.

Der Weihnachtsmarkt Bachenbülach ist abgesagt. Diese Mitteilung versandten die Organisatorinnen am vergangenen Wochenende. Ihnen wurde dafür Verständnis entgegengebracht, aber auch Kritik. Nach der Absage hat sich nun eine Gruppe formiert, die eine Ersatzaktion organisiert. Diese läuft unter dem Titel «Weihnachtlicher Bannumgang Bachenbülach» und wird gemäss Programm am 4. Dezember zwischen 11 und 19 Uhr stattfinden.

Im Dorf kursiert ein entsprechender Flyer. Demnach soll es insgesamt acht Stände geben, die an verschiedenen Orten im Dorf aufgestellt werden. Angepriesen

werden dort demnach unter anderem Crêpes, Öpfelchüechli, Punsch und Glühwein. Im Angebot sind auch Salben, Gehäkel und Tonkreationen. Weiter heisst es: «In den letzten Monaten wurde viel gebastelt, gebacken, gemalt und produziert. Aufgrund der Absage diverser Weihnachtsmärkte sind die Lager der Aussteller voll.»

Bewusste Abgrenzung

Die Ersatzaktion bezeichnet die Gruppe der teilnehmenden Standbetreiberinnen absichtlich nicht als Markt, wie es auf Anfrage heisst. Sie wollen nicht mit dem offiziellen Weihnachtsmarkt

verwechselt werden. Es handle sich hoffentlich um eine einmalige Sache. «Wir wären am offiziellen Weihnachtsmarkt gewesen und haben uns nun zusammengetan, um unsere bereits produzierten und eingekauften Waren zu verkaufen. So hoffen wir, dass wir für alle Bachenbülacher etwas zu einer besinnlichen Weihnachtszeit in dieser schwierigen Zeit beitragen können.»

Da alles draussen stattfinden werde und sich die Ausstellenden über das ganze Dorf verteilen, rechnet die Gruppe nicht mit grossen Menschenansammlungen. «Über den Tag verteilt sind es höchstens ein paar wenige

Hundert Personen.» Zudem mache man die Besuchenden darauf aufmerksam, genügend Abstand zu halten. «Wir haben bewusst auch auf dem Flyer vermerkt, dass die geltenden Corona-Vorschriften stets eingehalten werden müssen.»

Absage brachte Kritik ein

Absagt wurde der Weihnachtsmarkt in Bachenbülach wegen der rasant steigenden Infektionszahlen und der damit zusammenhängenden Absagen von mehreren Ausstellenden, wie das Organisationsteam am Wochenende bekannt gegeben hatte. «Bei vielen Ausstellenden ist unser Ent-

scheid auf Verständnis gestossen», sagt Sandra Bertossa von der Arbeitsgruppe Weihnachtsmarkt. Aber es habe auch scharfe Kritik gegeben. «Einige Ausstellende können nicht verstehen, warum wir den Markt ersatzlos abgesagt haben.» Von der Ersatzaktion habe sie bisher nichts gewusst. Sie betont, dass die Arbeitsgruppe nichts damit zu tun hat. «Es ist schön, wenn es weihnachtliche Stimmung im Dorf gibt. Aber wir haben den Markt aus guten Gründen abgesagt, obwohl es uns wehtat.» Es ist bereits die zweite Absage in Folge.

Thomas Mathis

Pumptrack nimmt erste Hürde

Steinmaur Der Verein Pumptrack Steinmaur ist seinem Ziel einen wichtigen Schritt näher gekommen: Die Initiative zum Bau eines asphaltierten Pumptracks wurde an der Gemeindeversammlung vom Mittwochabend deutlich angenommen: Von den 161 anwesenden Stimmberechtigten hatten 142 Ja gestimmt. Damit wird der Gemeinderat, der das Geschäft zur Annahme empfohlen hatte, verpflichtet, innerhalb der nächsten 18 Monate ein konkretes Projekt auszuarbeiten. Dieses muss anschliessend erneut vom Souverän abgesegnet werden.

Der Verein hatte im Vorfeld für die Initiative Werbung gemacht. An der Gemeindeversammlung erschienen folglich sehr viele Befürworterinnen und Befürworter des Projekts, die mit grossem Applaus auf das positive Abstimmungsergebnis reagierten. Obwohl Bauart, Standortort sowie Preis des asphaltierten Pumptracks noch nicht im Detail geklärt sind, habe das kantonale Sportamt bereits bestätigt, das Projekt finanziell zu unterstützen. Laut Vereinspräsident Samuel Schaub habe man dem Gemeinderat bereits mehrere Projektvarianten präsentiert. Die Mitglieder seien ebenfalls bereit, sich weiterhin für das Projekt zu engagieren, damit es möglicherweise durch Sponsoring mitfinanziert werden kann.

Finanzielle Lage entspannt

Im Budget 2022 rechnet der Gemeinderat mit einem leichten Minus von rund 104'000 Franken bei einem Gesamtaufwand von rund 20,8 Millionen Franken. Weil sich die finanzielle Lage entspannt hat, wird der Gesamtsteuereffuss auf 93 Prozent belassen. «Die allgemeine Lage ist ein wenig besser als vor einem Jahr», sagte Finanzvorstand Christian Müller. Auch das Defizit von rund 700'000 Franken, welche Steinmaur für das laufende Jahr erwartet hatte, werde wohl nicht so tief ausfallen. «Das ist immer erfreulich.» Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. (abz)

Zürcher Unterländer

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch. Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. Verleger: Pietro Supino. Leiter Verlag: Robin Tanner. Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Martin Liebrich (ml, stv. Chefredaktor), Urs Stanger (ust, Sportchef), Martin Steinegger (mst, Leiter Online). Leitung Redaktion Tamedia: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma). Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Textproduktion: Dagmar Abo, Frank Hubrath, Markus Käch, Bernd Kruhl, Marc Schadegg (Leitung), Andreas Zollinger. Layout: Andrea Müller. Infografik: Michael Rüegg. Fotografen: Francesco Carrascosa, Raisa Durandi, Sibylle Meier, Balz Murer. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow. Aboservice: contact.zuonline.ch. Telefonisch erreichbar unter: Tel. 0842 00 82 82. Abonnementspreise und Abo-Service: shop.zuonline.ch. Lesermarketing: René Sutter, Telefon 052 266 99 00, marketing@zrz.ch. Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage: 13'211 Expl. Mo-Sa, Do Grossauflage: 71'170 Expl. (WEMF-beglaubigt 2021). Inserate: Goldbach Publishing AG, Leitung: Thomas Baumann. Anzeigendaten auf goldbach.com. Inserateaufgabe Print: Tel. 044 515 44 00. E-Mail: inserate.underland@tamedia.ch. Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70. E-Mail: adops@goldbach.com

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Lint Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia